LV 247 mit Doppeltür und Fenster

Blockbohlenhaus mit 28 mm Wandstärke
Sockelmaß 3000 mm x 3000 mm

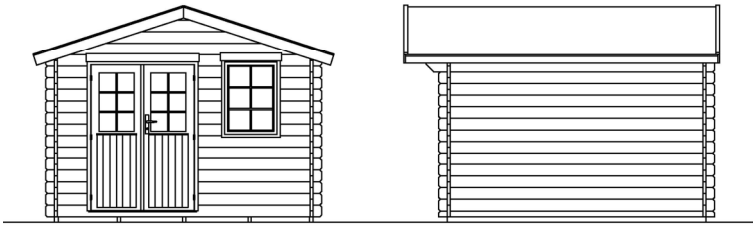


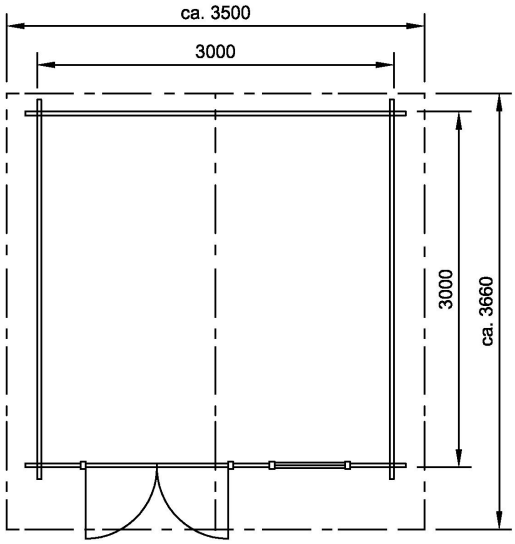
Sehr geehrter Kunde,
lesen Sie diese Anleitung vor dem Aufbau bitte vollständig durch. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte vor dem Aufbau an Ihren Fachberater.
Falls Sie Ersatzteile benötigen, verwenden Sie bitte die Teileliste dieser Aufbauanleitung und tragen Sie in dieser bitte unbedingt die Garantienummer ein, bevor Sie diese Liste IhremFachberater zur Bearbeitung aushändigen.

Für die Meldung eines Garantiefalles benötigten Sie einen Garantiecode. Diesen finden Sie auf der letzten Seite der dem Bausatz beiliegenden Montageanleitung und der Verpackung des Hauses!

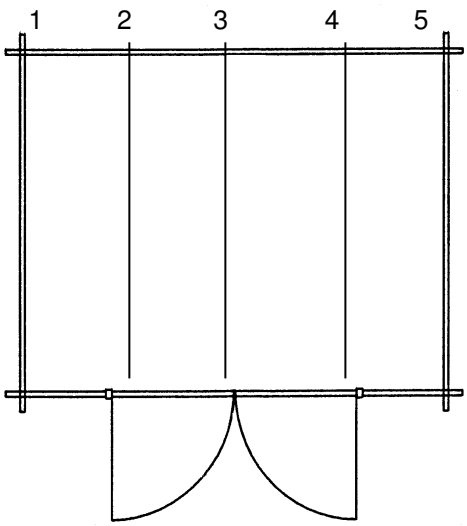
Werkskontrolle durch:_____

Außerdem:
Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam.
Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die in der Statik vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein!
Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. Unsere Statik erfasst mehr als 80% des Bundesgebietes; wird Ihr Bauvorhaben hiervon nicht abgedeckt und werden ggf. weiterführende Berechnungen bzw. bauliche Veränderungen vorgeschrieben, sind diese nicht im Kaufpreis enthalten. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte an Ihren Fachberater.





Grundriss und Fundamentplan (5 Fundamenthölzer)



Wandbohlen	28 mm x 135 mm
Sockelmaß	3000 mm x 3000 mm
Hausaußenmaß	3500 mm x 3660 mm
Dachüberstände)	
Außenmaß Wände	3200 mm x 3200 mm
Dachfläche	13,00 m²
Firsthöhe	2500 mm
Türblattmaß Doppeltür	1200 mm B/1700 mm H
Seitenwandhöhe	1997 mm
Gewicht	775 kg

alle Angaben circa.

Häufige Fehler beim Aufbau von Blockbohlenhäusern: gilt für alle 28 mm und 44 mm Häuser

Einige der nachfolgend dargestellten Beeinträchtigungen eines Blockbohlenhauses treten in der Regel mit der Wettererwärmung im ersten Frühjahr nach Fertigstellung auf. Berücksichtigen Sie bitte daher die Hinweise bereits beim Aufbau des Hauses!

Fehler	Folge	Beseitigung
Die Aufbauanleitung wird nicht gelesen oder nicht verstanden.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Lesen Sie die Aufbauanleitung vollständig und sorgfältig durch. Wenden Sie sich bei Fragen oder Unklarheiten vor dem Aufbau an Ihren Verkäufer.
Der Bausatz wird nicht rechtzeitig (ca. 2-3 Tage) vor Baubeginn auf Vollzähligkeit und Unversehrtheit überprüft.	Beim Aufbau wird festgestellt, dass Teile evtl. fehlen oder defekt sind. Der Aufbau kann nicht begonnen oder fertig gestellt werden.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängel tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach 2-3 Werktagen.
Während des Aufbaus wird festgestellt, dass Teile defekt sind. Diese Teile werden trotzdem verbaut.	Es kann zu Beeinträchtigungen / Wertminderungen des gesamten Gebäudes kommen, die weder vom Hersteller, noch vom Verkäufer zu vertreten sind.	Prüfen Sie den Bausatz vor Baubeginn. Bei evtl. vorhandenen Mängel tragen Sie diese in die Teileliste ein und wenden sich an Ihren Verkäufer. Ersatzteile erhalten Sie in der Regel nach 2-3 Werktagen.
Abdeckbretter über Tür und Fenster werden mit den Wandbohlen verschraubt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Lösen der Schrauben / Nägel aus den Wandbohlen! Befestigen Sie die Abdeckbretter vorschriftsmäßig am Tür/ Fensterrahmen.
Windverankerungsleisten werden falsch herum montiert, Schlitzfräsung ist unten.	Die Windverankerungsleisten können die natürliche Bewegung des Hauses nicht mitmachen, das Gebäude verzieht sich, die Dachkonstruktion wird hoch gedrückt. Das Gebäude kann sich verziehen!	Montieren Sie die Windverankerungsleisten richtig herum, Schlitzfräsung oben, Abstand zur Hausecke ca. 10-20 cm. Ziehen Sie die obere Schraube nur mit der Hand fest.
Die oberste Schraube der Windverankerungsleiste wird zu fest angezogen.	Die Windverankerungsleisten können die natürliche Bewegung des Hauses nicht mitmachen, das Gebäude verzieht sich, die Dachkonstruktion wird hoch gedrückt. Das Gebäude kann sich verziehen!	Lösen Sie die oberen Schrauben und ziehen diese nur mit der Hand sanft fest.

Die oberste Schraube der Windverankerungsleiste wird nicht mittig in der Schlitzfräsung platziert.	Die Windverankerungsleisten können die natürliche Bewegung des Hauses nicht mitmachen, das Gebäude verzieht sich, die Dachkonstruktion wird hoch gedrückt. Das Gebäude kann sich verziehen!	Platzieren Sie die oberen Schrauben in der Mitte der Schlitzfräsung der Windverankerungsleiste, damit eine Bewegung in jede Richtung stattfinden kann und ziehen diese nur mit der Hand sanft fest.
Der Türrahmen wird an mehreren Stellen mit den Wandbohlen verschraubt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Lösen Sie die Schrauben aus dem Türrahmen, lassen Sie Rahmen lose eingebaut. Eine Verschraubung darf frühestens eine Saison nach Fertigstellung im unteren Bereich an 1-2 Punkten erfolgen.
Es werden Regale oder Schränke im Haus montiert und mit mehreren Wandbohlen verschraubt / vernagelt. Elektrokabel werden verlegt und mit Kabelschellen vernagelt.	Es bilden sich Spalten in den Wänden, das gesamte Gebäude verzieht sich.	Schränke und Regale dürfen jeweils nur an einer Wandbohle befestigt werden. Elektrokabel oder Kabelkanäle dürfen nicht an den Wandbohlen fest genagelt werden.
Dach- und oder Fussbodenbretter werden zu stramm ineinander verlegt.	Die Dach- und/oder Fussbodenkonstruktion dehnt sich in der nassen Jahreszeit aus und drückt sich hoch.	Verlegen Sie Dach- und / oder Fussbodenbretter nicht zu stramm ineinander, so dass hier ein wenig Spiel / Luft bleibt.
Der Bläuesperrgrund wird nicht aussreichend oder gar nicht nach Fertigstellung aufgetragen	Das Haus wird schwarz anlaufen / verschimmeln.	Ist die Bläue so stark, dass diese mit Schleifpapier etc. nicht mehr beseitigt werden kann, muss das Haus deckend gestrichen werden.
Das Haus wird in den Ecken mit Silikon abgedichtet.	Feuchtigkeit kann nicht mehr richtig abtrocknen. Das Haus wird Stockflecken ansetzen / schimmeln.	Entfernen Sie das Silikon aus den Eckverbindungen, verwenden Sie zur Abdichtung eine Schlagleiste, die max. an einer Wandbohle befestigt werden darf.
Die Dachbretter werden falsch herum montiert. Die Trockennut zeigt ins Haus.	Die "unschöne Seite" wird im Haus sichtbar. Evtl. in die Dachkonstruktion eindringende Feuchtigkeit wird nicht ordnungsgemäß abgeleitet. Das Dach könnte Schaden nehmen.	Verlegen Sie die Dachbretter mit der Trockennut nach oben (zum Himmel) zeigend.
Allgemein:		Verwenden Sie im Falle einer Reklamation, ausschließlich die Teileliste aus der Aufbauanleitung. So werden Missverständnisse vermieden.

Die Voraussetzung für die einwandfreie Funktion und lange Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses ist die fachgerechte Lagerung, der fachgerechte Aufbau und die fachgerechte Pflege sowie die fachgerechte Instandhaltung. Bedingt durch die Natürlichkeit des Werkstoffes Holz weist jedes Holzteil eine eigene, unterschiedliche Struktur und Zeichnung auf.

Zulässig und damit nicht reklamationswürdig sind deshalb die im Folgenden genannten charakteristischen Holzmerkmale:

- Im Holz fest verwachsene Äste, keine durchgehenden Löcher durch herausgefallene Äste bei Wandbohlen.
- gelegentlich vorkommende ausgebrochene Kantenäste und ausgefallene Punktäste.
- Hobelauslauf und Baumkante auf der Rückseite der Dach- und Fussbodenbretter, vorausgesetzt, dass die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann.
- Risse ohne Auswirkungen auf die Konstruktion (nach DIN/VOB).
- gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von maximal 5 cm.
- Verformungen, vorausgesetzt, dass sich das Holz weiterhin verarbeiten lässt.

Von jeglicher Gewährleistung ausgeschlossen sind Mängel die bedingt sind durch:

- nicht fachgerecht angelegte Fundamente.
- fehlerhafte nicht in Waage befindliche Unterbauten.
- Abweichung von den in der Aufbauanleitung vorgegebenen Arbeitsschritten.
- mangelnde Pflege und nicht feuchtigkeitsregulierende Anstriche.
- Abweichungen von den Herstellerangaben bei der Verarbeitung von Holzschutzmitteln.
- fehlerhafte, nicht fachgerechte oder nicht ausreichende Dacheindeckung.
- Folgeschäden durch unfachgerechte An-, Ein- und Umbauten.
- fehlende oder falsch montierte Windsicherungen.
- Naturkatastrophen oder anderweitige gewaltsame Einwirkungen.
- Windgeschwindigkeiten über Stärke 7.

Bitte beachten Sie, dass Teile, die den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, nicht verbaut werden dürfen. Die Prüfung auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit ist rechtzeitig vor dem Aufbau vorzunehmen. Ansprüche auf Gewährleistung beschränken sich auf den Austausch von fehlerhaftem Material in angemessener Frist. Fehlerhafte Bauteile, die bereits verbaut und/oder gestrichen sind oder daraus sich ergebende Schäden sind von Reklamationen/Austausch sowie weitergehenden Ansprüchen ausgeschlossen.

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, markieren Sie die reklamierten Teile auf der Teileliste und legen diese, zusammen mit der Garantienummer, Ihrem Fachberater zur weiteren Bearbeitung vor.

Wir bemühen uns, Ihnen die Teile dann schnellstmöglich zukommen zu lassen.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass dieser Transport einige Zeit in Anspruch nimmt. Über die Art und Weise der Regulierung von Ansprüchen behält sich Ihr Verkäufer das Entscheidungsrecht vor.

Vorab ein paar Worte zum Holz: Unser Werkstoff ist reine Natur. Massivholz besitzt die Eigenschaft, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben und passt sich deswegen den gegebenen Witterungsverhältnissen optimal an: es 'lebt und arbeitet' bei den unterschiedlichen Witterungseinflüßen, trotz technischer Trocknung und korrektem Holzschutz doch immer, besonders aber in der ersten ‚Saison'. Es wird sich bei hoher Feuchtigkeit ausdehnen (und damit werden die Wände um einige cm ‚wachsen'), um sich bei Trockenheit wieder zu setzen. Somit ist auch Verzug von Bohlen, Austritt von Harz sowie Rissbildung, besonders an den Stirnseiten aber auch auf Flächen, nie ganz auszuschließen; ebenso das unterschiedliche Astbild und sich lockernde Äste.

Unser Holz (natürlich ausschließlich aus nordischen Wäldern mit nachhaltiger Waldbewirtschaftung) ist, bis auf die imprägnierten Teile, völlig unbehandelt... so wird es im Laufe der Jahre vergrauen, was Sie durch die Behandlung mit einer pigmentierten Lasur oder aber mit deckendem Anstrich verhindern können – fragen Sie Ihren Fachberater in Ihrer Niederlassung – hier steht ein großes Angebot für Sie bereit.
Die Wandbohlen nicht vor Aufbau streichen – dies geht am besten am fertigen Gebäude bei trockener Witterung. Sollten die Einzelteile vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.
Als Grundierung muss Bläuesperrgrund, den Verarbeitungshinweisen des Herstellers entsprechend in ausreichender Menge aufgebracht werden. Das Haus sollte umgehend nach Erhalt aufgebaut werden. Bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Aufbaufirma beauftragen, vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass alle Teile vollständig und unbeschädigt sind. Wir sind nicht haftbar für Kosten und Schäden, die aufgrund nicht rechtzeitiger Überprüfung, auch der Vollständigkeit, auftreten!

Bestimmte holzhandwerkliche Fertigkeiten sind für den Aufbau erforderlich. Gerne empfehlen wir Ihnen auch ein professionelles Aufbauteam. Berücksichtigen Sie die allgemeinen sowie die örtlichen Bauvorschriften und halten Sie die vorgeschriebenen Fundamente und Befestigungen ein! Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten.

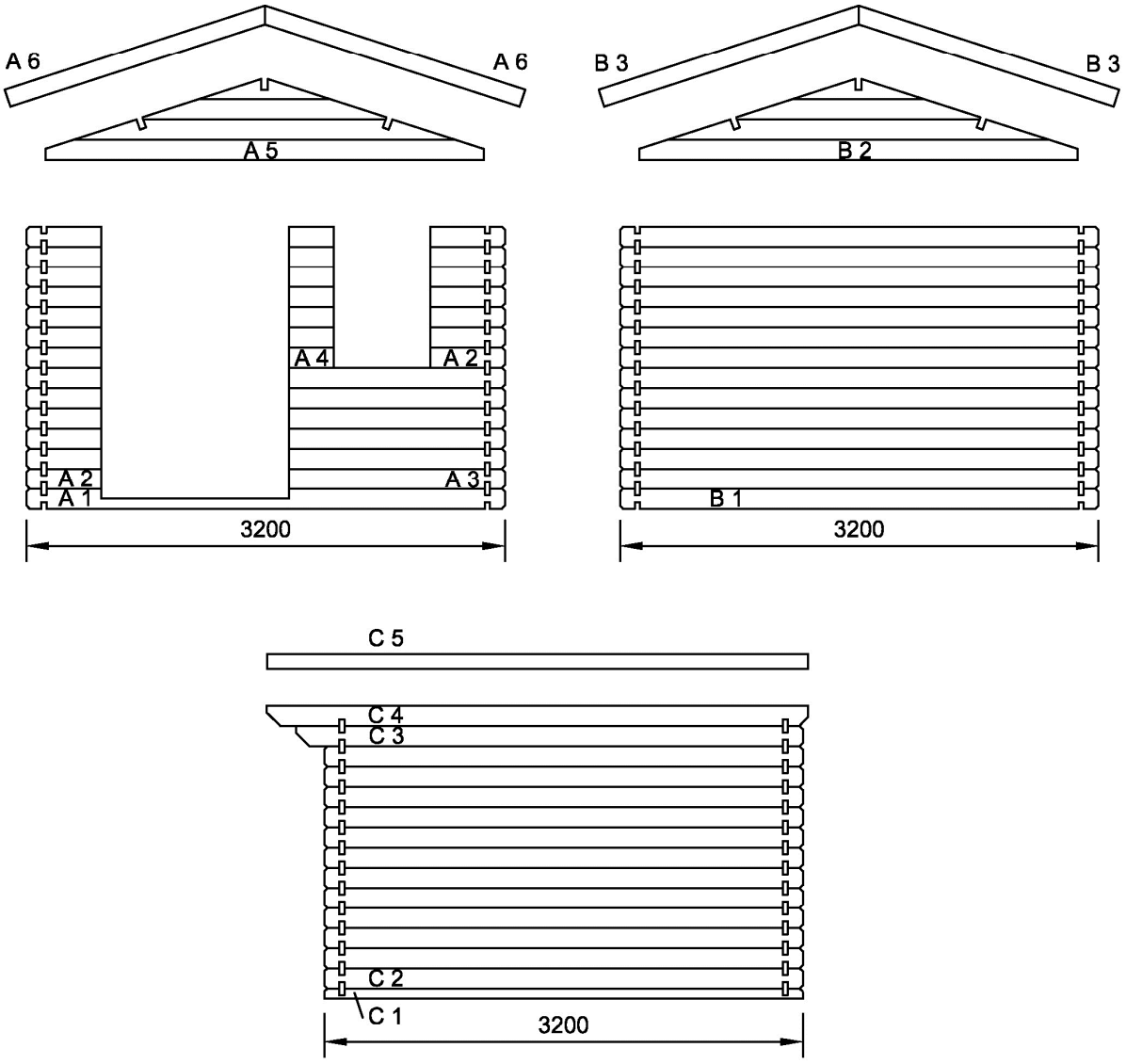
Ihr Haus ist gegen abhebende Wind- und Soglasten ausreichend mit einem Fundament entsprechender Größe und Ausführung zu verankern.

Übrigens: gute Belüftung und die Vermeidung von Staunässe ist immer noch der allerbeste Schutz von Holz vor Fäulnis! Wir wünschen Ihnen beim Aufbau gutes Gelingen und jahrelange Freude mit Ihrem neuen Gartenhaus.

Nun kann es los gehen!

Achtung! Holz ist ein Naturprodukt,

das während des Transportes und der Lagerung den unterschiedlichsten Einflüssen ausgesetzt sein kann. Überprüfen Sie daher den Bausatz auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Bauteile, bevor Sie mit dem Aufbau beginnen oder eine Firma bzw. ein privates Team mit dem Aufbau beauftragen. Verbauen Sie keine Einzelteile, die offensichtlich beschädigt oder reklamationswürdig sind! Für die Zusendung evtl. beschädigter Teile kalkulieren Sie bitte je nach Art und Umfang einen Zeitraum von 3-5 Werktagen ein!



Zeichnung 1

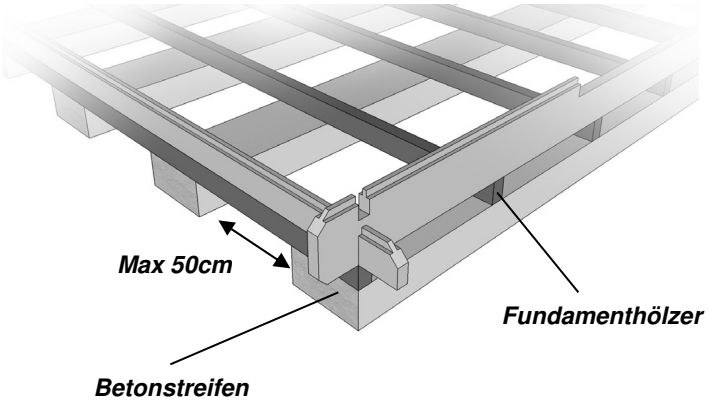
1. Fundament

Das A&O für die Stabilität, Funktion und Haltbarkeit Ihres Hauses ist ein gutes Fundament.
Nur ein absolut waagerecht ausnivelliertes und tragfähiges Fundament gewährleistet einwandfreie Passung der Blockbohlen, der Doppeltür sowie gute Stabilität.

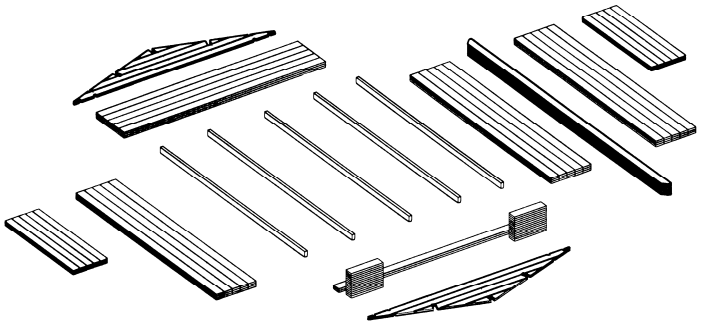
Um den Anforderungen gegen abhebende Wind- und Soglasten zu genügen, schreiben wir gem. unserer Statik ein Beton-Streifenfundament aus ca. 20 cm breiten Betonstreifen vor (Beton C20/25 frostsicher gegründet). Der Streifenabstand sollte 50cm (Außenkante Streifen zu Außenkante Streifen) nicht überschreiten.
Die Befestigung der Fundamenthölzer auf dem Streifenfundament hat mit geeigneten Einschlagdübeln oder vergleichbaren Verbindungsmitteln zu erfolgen. Diese sind nicht im Lieferumfang enthalten. In der Übersichtszeichnung finden Sie die Maße Ihres Hauses – so können Sie Ihr Fundament vorbereiten. Die 5 Fundamenthölzer (3,00 m lang) werden längs flachliegend angeordnet. Zeichnung 2
Zeichnung 2c zeigt Ihnen den kompletten Fundamentaufbau.

Beachten Sie beim Vorbereiten des Fundamentes, dass die Seitenwände ca. 5-10 mm über die Fundamenthölzer überstehen müssen. Zeichnung 3

Zeichnung 2c



Zeichnung 2



Warum ein Streifenfundament? Weil Ihnen dies die optimale Belüftung bietet und somit Staunässe verhindert, denn bei Staunässe fault Holz unweigerlich und schnell.

2. Vorsortierung

Lassen Sie sich bitte nicht durch die auf den ersten Blick etwas verwirrende Vielzahl von Teilen beim Öffnen des Bundes schrecken – vorsortiert ist alles viel einfacher!

Hierzu bedienen Sie sich bitte der Zeichnung 1, die Ihnen alle Teile der 4 Wände zeigt und Ihnen einen Überblick über den gesamten Aufbau gibt. Die hier eingedruckten Bezeichnungen erlauben auf der Teileliste (letzte Seite dieser Aufbauanleitung) eine einfache Prüfung und Zuordnung anhand der Maße – hier haben wir noch einmal alle Teile mit Bemaßungen (ca.) aufgeführt.

3. Wandaufbau und Einbau der Doppeltür

Ordnen Sie die Teile, nach kompletten Wänden sortiert, mit 1–2 m Abstand (als Arbeitsraum) um das Fundament an. Zeichnung 2

Bevor Sie mit dem Wandaufbau beginnen, legen Sie die 5 Stück imprägnierte Fundamenthölzer in etwa gleichen Abständen zueinander flachliegend auf Ihr Fundament.

Die Fundamenthölzer müssen laut Statik mit dem Streifenfundament durch geeignete Einschlagdübel oder vergleichbare Verbindungsmittel verbunden werden. Die Hölzer sind zwar imprägniert, Sie sollten aber dennoch zur Sicherheit einen Streifen bitumierter Pappe (nicht im Lieferumfang enthalten) oder Folie gegen aufsteigende Feuchtigkeit zwischen Fundament und Fundamentholz einlegen.

Den Aufbau der Wände entnehmen Sie bitte der Zeichnung 1.

Stecken Sie zuerst die untersten Wandbohlen (2 ganze Wandbohlen - 135 mm - A1 und B1 für Vorder- und Rückwand sowie 2 halbe Bohlen -67mm- C1 für die Seitenwände) zusammen. Beachten Sie, dass die Wandbohle A1 einen Ausschnitt für die Doppeltür hat.

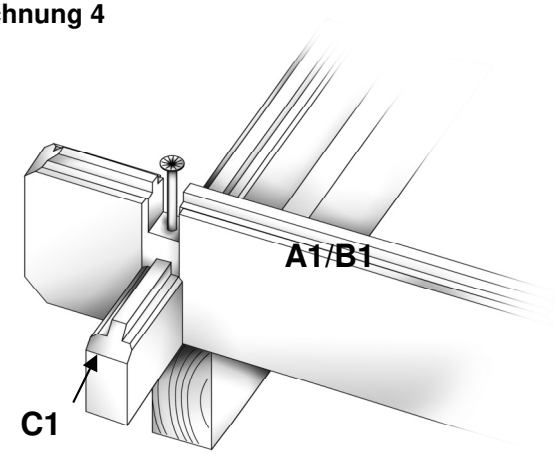
Hier hilft, wie bei der gesamten Montage, der Einsatz eines Gummihammers.

Schlagen Sie jedoch nie direkt auf die Feder, um Beschädigungen zu vermeiden – wir haben Ihnen Montagehölzer 28x65x250 mm mitgeliefert, die Sie bitte auf die Federn stecken, um so einen Schlagschutz zu erhalten – auch die über die Ecken hinaus stehenden Bohlenenden erfordern besonders sorgfältige Arbeit, um ein Absplittern zu vermeiden!

Dieser „Rahmen“ gibt Ihnen die Größe des Hauses vor und so können Sie die Fundamenthölzer leicht exakt ausrichten – hierbei unbedingt auf Rechtwinkligkeit der Wände achten!

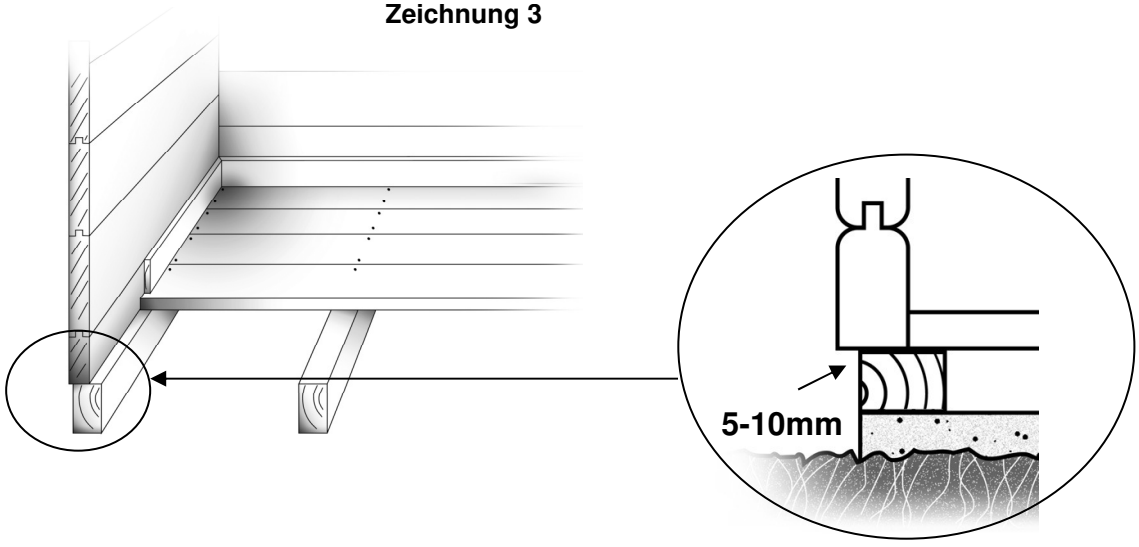
Diese erste Bohlenlage in den Eckfügungen auf den Fundamenthölzern mit dünnen Schrauben befestigen. Hierzu unbedingt sorgfältig vorbohren, sonst würde die Bohle beschädigt! Zeichnung 4.

Zeichnung 4



Und noch etwas:
Die Seitenwände sollten ca. 5 mm über die Fundamenthölzer überstehen: dies ergibt eine Tropfkante und schützt vor Nässe – auf jeden Fall aber auf eine ausreichende Kante nach innen als sichere Auflage der Fußbodendielen achten. Zeichnung 3.

Zeichnung 3



Bauen Sie nun nach der Zeichnung 1 die Wände Bohlenlage um Bohlenlage bis zur 6. Seitenwandbohle weiter.

Jetzt kommt der etwas knifflige Teil, die Montage und der Einbau der Doppeltür und des Fensters. Als erstes wird der Türrahmen montiert: am einfachsten ist es, auf freier, gerader Bodenfläche (Betonpflaster oder Garagenboden) die drei Rahmenleisten liegend Schlitz in Zapfen zusammenzustecken (Scharniere zeigen nach oben) und mit ein/zwei Schrauben leicht miteinander zu verbinden (hier bitte unbedingt vorbohren).

Achtung:
Hier auf 100%ige Rechtwinkligkeit achten! Nun wird die Metallschwelle an der noch offenen Unterseite vor Hirn der Rahmenleisten durch die zwei bereits vorgebohrten Endlöcher so angeschraubt, dass die Schwelle bündig mit der Nut beider Rahmenleisten abschließt.

Die glatte Fläche der Metallschwelle zeigt nach oben „in den Türausschnitt", die abgewinkelte Umfassung greift beim Einbau des fertigen Rahmens über den Ausschnitt der ersten Blockbohle A1.

Diesen fertig montierten Rahmen schieben Sie nun gleichmäßig, ohne zu verkanten, in den Wandausschnitt ein – die Metallschwelle soll fest zum Aufliegen auf der Bohle A1 kommen – liegt alles korrekt, die Metallschwelle durch die vorgebohrten Löcher mit der Wandbohle verschrauben. Die mittig angeordnete, große Bohrung (ggf. Bohrung ins Holz ‚verlängern') dient als Einschubloch für den Türflügelfeststeller. Richten Sie den Türrahmen schon jetzt rechtwinklig aus, ohne diesen mit den Wänden zu verschrauben.

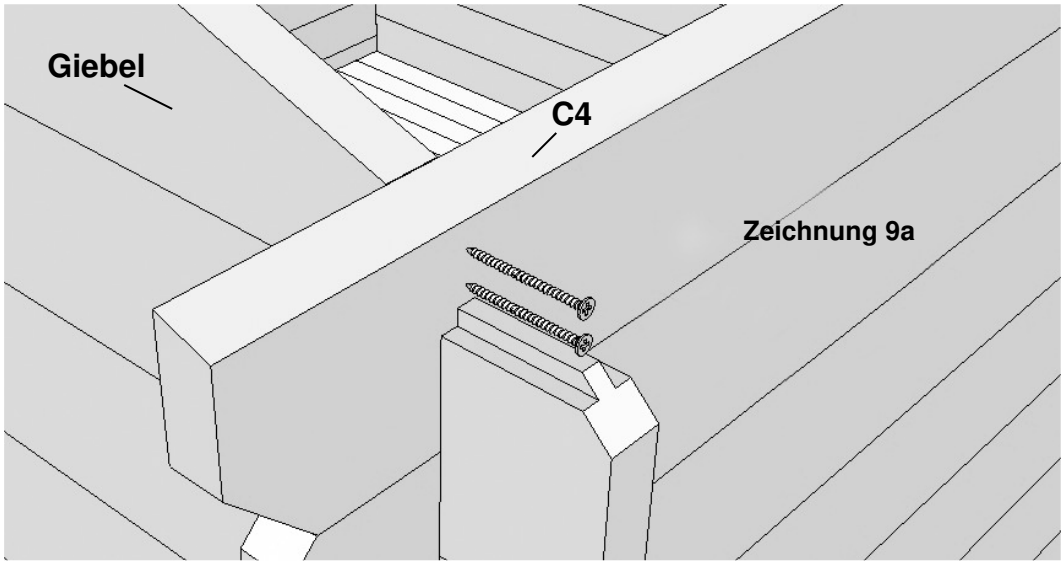
Die Wände werden weitergebaut bis zur 7. Vorderwandbohle.

Jetzt mit den kürzeren Bohlen A2 / A4 weiterbauen und bereits nach 2 Bohlen das fertig im Rahmen montierte Fenster vorsichtig einschieben. Fenster + Türrahmen nicht an den Wandbohlen befestigen. Beachten Sie, dass das Vordach mit den stufenförmig länger werdenden Bohlen C 3 und 4 gestützt wird, deswegen hier beim Seitenwandaufbau besonders die Zeichnung 1 beachten!

Nun die Wandabschlussbohlen C4 einbauen. Die Bohlen laut Zeichnung 9a vorbohren. Danach die vormontierten Giebel aufsetzen und vor Herabfallen sichern! Giebel lotrecht mit Vor- und Rückwand sowie bündig mit der Giebelschräge ausrichten und dann mit je 2x2 Schrauben an den vorgebohrten Bohlen C4 befestigen. Zeichnung 9a. Achten Sie ebenfalls auf einen gleichmäßigen Abschluss der oberen Wandbohlen. Vermitteln Sie ggf. einzelne Wandbohlen in der Höhe.

Arbeiten Sie sicher – sichern Sie die Giebel während der nächsten Arbeitsschritte vor Herabfallen. Die Endstabilität wird durch den Einbau der Dachfläche erreicht.

Nun setzten Sie die Türflügel ein und richten Sie diese mit Rahmen so aus, dass diese gängig sind – kontrollieren Sie auch nochmals, dass das Haus ‘in Waage’ steht. Dies hat direkten Einfluss auf die Passung der Doppeltür (das Anheben einer Hausecke verändert die Passung sofort).



Zeichnung 9a

Ferner werden Sie feststellen, dass die Wände mehr oder weniger stark beim Aufbau nach oben ‘auseinanderstreben’ – auch dies ist konstruktionsbedingt und nicht weiter schlimm, da die Konstruktion nach oben durch die fertig montierten Giebel sowie durch die Pfetten und die Dachfläche geschlossen wird – so wird die Endstabilität erreicht.

4. Wichtig

Noch ein paar Worte zum Holz
sowie der Passung der Doppeltür und des Fensters:

Sie werden bemerken, dass über der Doppeltür und dem Fenster nun ein Spalt offenbleibt. Dieser Spalt ist sehr wichtig für eine Blockhauskonstruktion – Ihr Blockhaus wird sich im Laufe der Jahreszeiten und unterschiedlichen Witterungen immer etwas ‘setzen’ (bis zu 3 – 4 cm) – hierzu muss dieser ‘Ausgleichspielraum’ über der Doppeltür und dem Fenster frei bleiben, sonst ‘hebt sich das Haus geradezu auseinander’ – bei nasser Witterung wiederum quillt das Holz ein wenig und das Haus ‚wächst‘– dieser Schlitz wird abschließend mit den beiliegenden Abdeckbrettchen innen und außen verdeckt, die am Rahmen (nicht an den Bohlen!) befestigt werden, um das ‘Arbeiten’

nicht zu behindern – aus diesem Grunde sollten Sie auch z.B. beim Einbau von Regalen oder ähnlichem beachten, die Teile nicht an mehreren Wandbohlen übereinander zu verschrauben, sonst entstehen Spalte in den Wänden.

Wie gesagt, ist es bei dem reinen Naturmaterial Holz auch bei sorgfältigster Bearbeitung technisch nicht möglich, 100% „totes" Material zu produzieren:

Durch die ständig wechselnden Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten übers Jahr, verbunden mit Regen, Wind und Sonne wird Holz immer etwas „arbeiten", dies ist bedingt durch das Quellen und Trocknen der Holzzellen.

Hier können sich die Bohlen immer etwas verdrehen – auch dies hat, wenn sie (auch mit Anstrengung) zusammenzufügen sind, keinen Einfluss auf Stabilität und Funktion der Konstruktion. Leichter, wechselnder Verzug der Massivholz-Türblätter ist ebenfalls nie ganz auszuschließen. Eine 100%ige Passung kann bei Massivholz nicht gewährleistet werden.

Das Quellen und Trocknen der Holzzellen bewirkt das beschriebene 'Sacken' der Wände – deshalb wird der Türrahmen lose in die Wand eingesetzt (der Rahmen hat einige mm Spiel sowohl rechts und links zu den Wänden als auch einige cm nach oben zum Giebel) – nur so kann das Holz 'arbeiten' ohne dass die Konstruktion Schaden nehmen könnte. Üblicherweise pendelt sich dies nach einer Saison Sommer / Winter so ein, dass Sie dann bei Bedarf den Rahmen mit den unteren Wandbohlen an ein bis zwei Punkten verschrauben können. Allerdings lässt es sich nicht umgehen, dass Sie, besonders in der Anfangszeit und bei extremer Witterungsfolge, die Gängigkeit der Türflügel regelmäßig prüfen und nachstellen.

Dies sollte durch Ausrichten des kompletten Rahmens durch leichte Schläge mit dem Gummihammer erfolgen (Schlagholz dazwischen legen, bitte) oder auch durch Herein- und Herausschrauben der Scharnierbänder. Leichter Verzug ist bei Massivholz-Türblättern, wie gesagt, leider nie ganz auszuschließen.

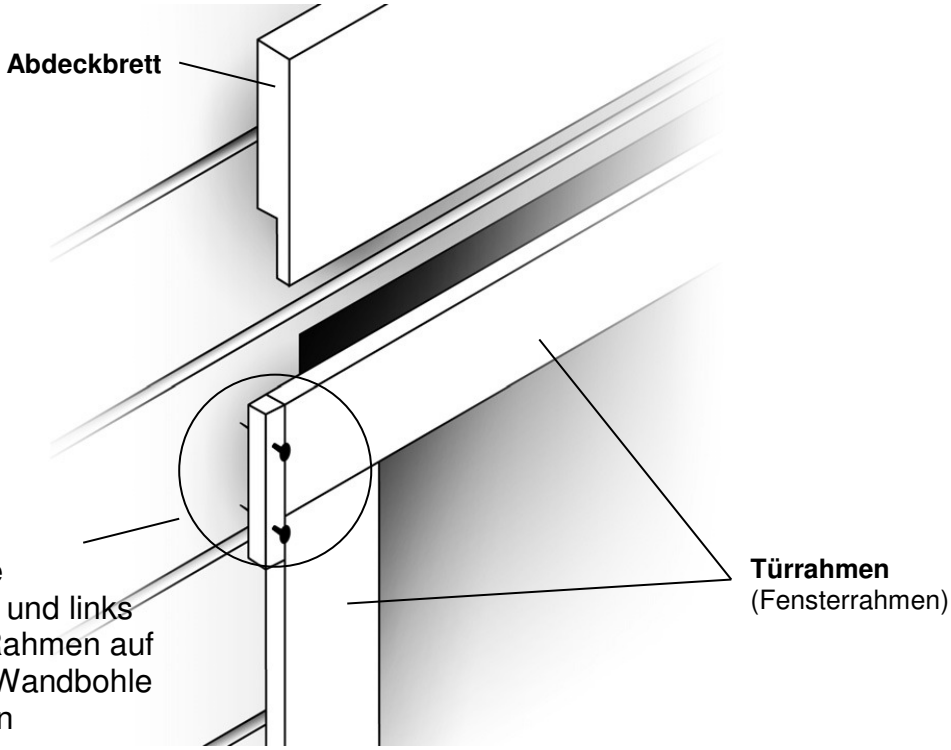


Achtung! Der Tür- und Fensterrahmen darf keinesfalls mit den Wandbohlen verschraubt werden. Die Abdeckbretter dürfen nicht an den Wandbohlen befestigt werden!

Noch ein Tipp: Sie setzen den Blendrahmen der Tür mittig in den Wandausschnitt ein und fixieren diesen mit 2 Schrauben durch die Schwelle. Der Rahmen lässt sich nun im Wandausschnitt oben hin und her bewegen. Finden Sie nun die Position des Rahmens, der problemloses Öffnen und Schließen der Tür gewährleistet und fixieren Sie diese 'gleitend' durch zwei aus Restholz geschnittene Leisten (nicht im Lieferumfang enthalten) oben links und rechts des Rahmens an nur einer Wandbohle (nicht an mehreren, um das „Arbeiten“ der Wände nicht zu behindern.). Siehe Zeichnung 8.

So können die Wände 'arbeiten' ohne den Türrahmen zu beeinflussen.

Zeichnung 8



Beim Fenster bitte genau so verfahren!

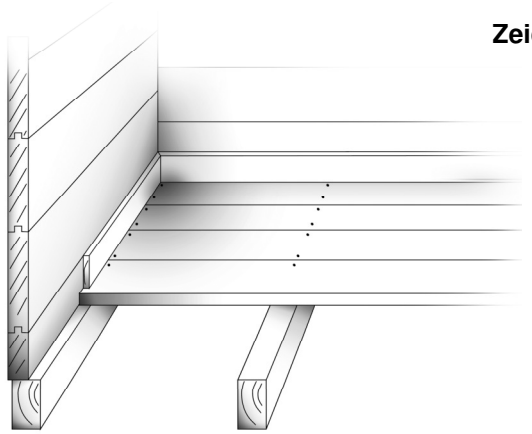
5. Fußboden

Die Fußbodendielen haben Nut und Feder – die Unterseite erkennen Sie an den Trockennuten (eingefräste Rillen).

Beachten Sie bitte hier, wie auch bei den Profilbrettern der Dacheindeckung, dass auf der Rückseite aus produktionstechnischen Gründen Hobelfehler sowie Baumkante erlaubt sind und keinen Reklamationsgrund darstellen.

Ausgebrochene Kantenäste sind bei Bodendielen zu akzeptieren. Eine teilweise abgebrochene Feder kann ebenfalls vorkommen, wird Ihnen jedoch kein Problem beim Schließen der Bodenfläche verursachen.

Zeichnung 3



Beginnen Sie beim Verlegen an der Vorderwand – die Nut des ersten Brettes zeigt zur Wand. Achten Sie auch auf eine gute Auflage auf den Fundamenthölzern der Seitenwände. Zeichnung 3

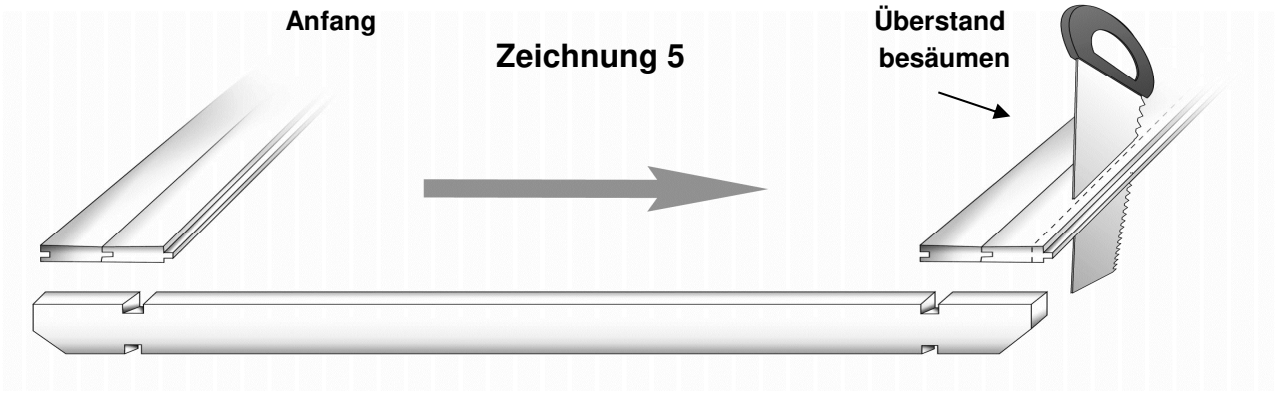
Diele für Diele weiter verlegen, hierbei in Nut + Feder ausgleichen, um die Fläche abzudecken und zu schließen. Auch hier gilt, dass durch das natürliche Arbeiten des Holzes – gerade im feuchten Bodenbereich – eine 100%ige Passung nicht gewährleistet werden kann.

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Dielen nicht zu stramm ineinander verarbeitet werden. Dies erreichen Sie durch Ausgleichen der letzten 8 – 10 Dielen in Nut und Feder. So kann das Holz bei Feuchtigkeit „arbeiten", ohne dass die Gefahr besteht, dass sich die Bodenfläche bei zu strammer Verlegung wölben könnte.

Ist die Fläche gut ausgeglichen und geschlossen werden die Dielen mit den Fundamenthölzern gut vernagelt oder verschraubt. Anschließend die Fußleisten den Wänden anpassen und umlaufend anbringen. Zur zusätzlichen Sicherheit gegen abhebende Wind- und Soglasten können diese Fußleisten wechselweise mit den Fußbodendielen und den Wandbohlen vernagelt oder verschraubt werden.
Bitte vorbohren!

6. Dachfläche

Beginnen Sie mit dem Einsetzen der Firstpfette in die Ausschnitte der Giebel – Sie erkennen die Firstpfette am dachförmigen Profil – es folgen die weiteren 2 Pfetten. Alle Pfetten müssen bündig mit der Giebelfläche eingesetzt werden. Um den statischen Ansprüchen gerecht zu werden, müssen die Pfetten mit den Giebeln durch Schrauben bzw. durch 2 schräg eingeschlagene Nägel verbunden werden.



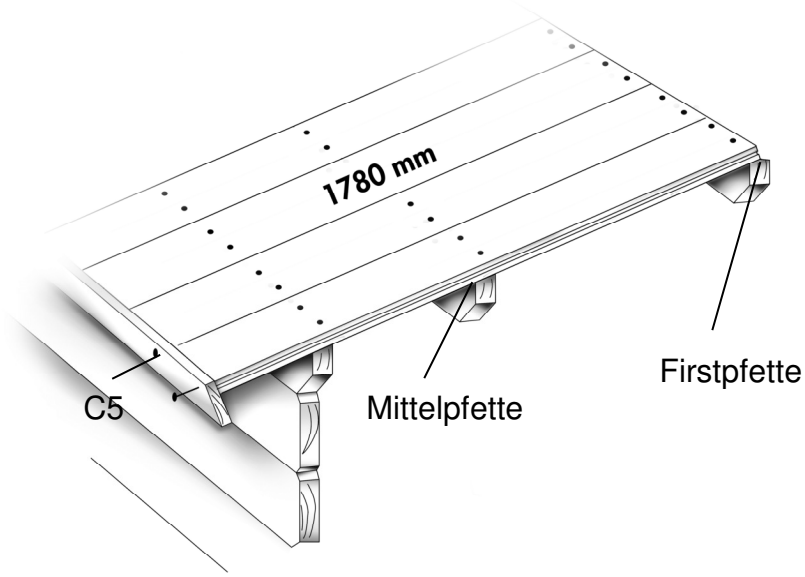
Nun noch einmal die Rechtwinkligkeit der gesamten Konstruktion sowie die Gängigkeit der Tür und die Flucht der Giebel mit Vorder- und Rückwand prüfen – ist dies ok, kann mit der Dacheindeckung begonnen werden.
Die glatte Seite zeigt nach innen, die Rückseite, erkenntlich an den Trockennuten, nach außen.
Auch hier sind Hobelausläufe, Baumkante etc. auch in den Nuten und Federn produktionstechnisch bedingt und kein Reklamationsgrund sofern die Sichtfläche innen geschlossen ist. Ausgebrochene Kantenäste sind auch hier normal und zu akzeptieren.

Die Dachbretter (gilt auch für Fussbodendielen)

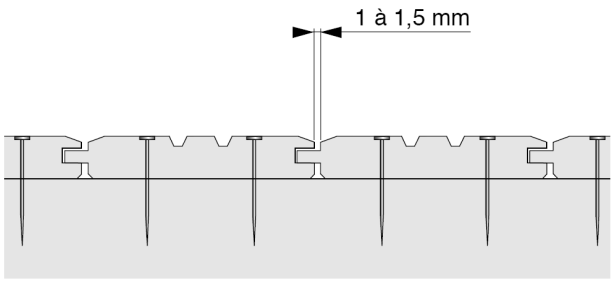
nicht zu stramm Nut in Feder verlegen. Lassen Sie ein wenig Spiel, damit das Holz arbeiten kann und die Dachkonstruktion sich nicht hebt oder wölbt!

Beginnen Sie mit 2 Profilbrettern 1780 mm, Nut nach außen zeigend, an der Außenkante der Pfetten / obere Wandbohle C4, eines rechte Dachfläche, eines linke Dachfläche.

Zeichnung 6d



Die Dachbretter sollten mit je 2 Nägeln an den Pfetten / Seitenwand befestigt werden. Dachbretter nicht zu stramm verlegen, damit sich die Dachfläche später nicht wölbt.



Achten Sie beim ganzen Dach auf Parallelität der Traufkanten und gleichbleibenden Überstand sowie gleichmäßiger und stabiler Auflage auf den Pfetten.

Noch ein Tipp: sollten die Mittelpfetten leicht gebogen sein, richten Sie diese so aus, dass eine regelmäßige Auflage der Stöße der kurzen Bretter auf den Mittelpfetten gewährleistet ist und fixieren diese Lage der Pfette provisorisch mit einem langen Brett ca. in der Mitte der Dachfläche.
Dann mit dem Verlegen der Profilbretter beginnen und bei Stabilisierung der Pfette das Hilfsbrett abnehmen.

Arbeiten Sie sicher! – Die Dachfläche ist nicht begehbar!

Alle Dachbretter gut und fest an Wänden, Giebel und Pfetten vernageln. Die letzten Bretter besäumen Sie bitte (z.B. mit einer Stichsäge), so dass Sie einen bündigen Abschluss an der Außenkante Pfetten / Dachkante erhalten. Zeichnung 5
Die gute und stabile Befestigung der Dachfläche ist wichtig für die Gesamtstabilität des Hauses!

Befestigen Sie nun die Traufkantenbretter C5 bündig mit der Dachfläche Zeichnung 6d. Nun folgen die Windfedern A6 / B3.

Die genaue Anbringung dieser Bretter ist auch von der Wahl Ihrer Dacheindeckung abhängig.

333er Dachpappe (nicht im Lieferumfang enthalten!) dient gem. EN 13859-1 als eine Untergrund- und Sicherungslage unter gefalteten Dachdeckungen sowie gem. EN 13707 temporär als provisorische Dachbahn. Die Beständigkeit dieser Ersteindeckung ist also nur begrenzt gegeben. Ohne weitere Ergänzung durch höherwertige Dachbahnen oder Bitumendachschindeln kann keine lange Lebensdauer garantiert werden. Beachten Sie bitte, dass wir keine Garantie-/ oder Gewährleistungsansprüche aufgrund von Schäden bedingt durch unvollständig ausgeführte oder schadhaft gewordene provisorische Dacheindeckungen gewähren können.

Wir empfehlen Ihnen Bitumenschindeln oder ähnlich hochwertige Dachbaustoffe.

Die dauerhaft wetterfeste und zuverlässig dichte Ausführung der Dachfläche ist mit entscheidend für die Lebensdauer Ihres Blockbohlenhauses. Lassen Sie sich in Ihrem Markt über die vielfältigen Möglichkeiten informieren.

Beachten Sie aber unbedingt, dass Sie einen Überstand von 2-3cm als Tropfkante an den Seiten belassen, ansonsten dringt abfließendes Wasser in das Holzdach ein und führt umgehend zu Schäden.

Wir empfehlen zusätzlich die Anbringung einer Regenrinne.

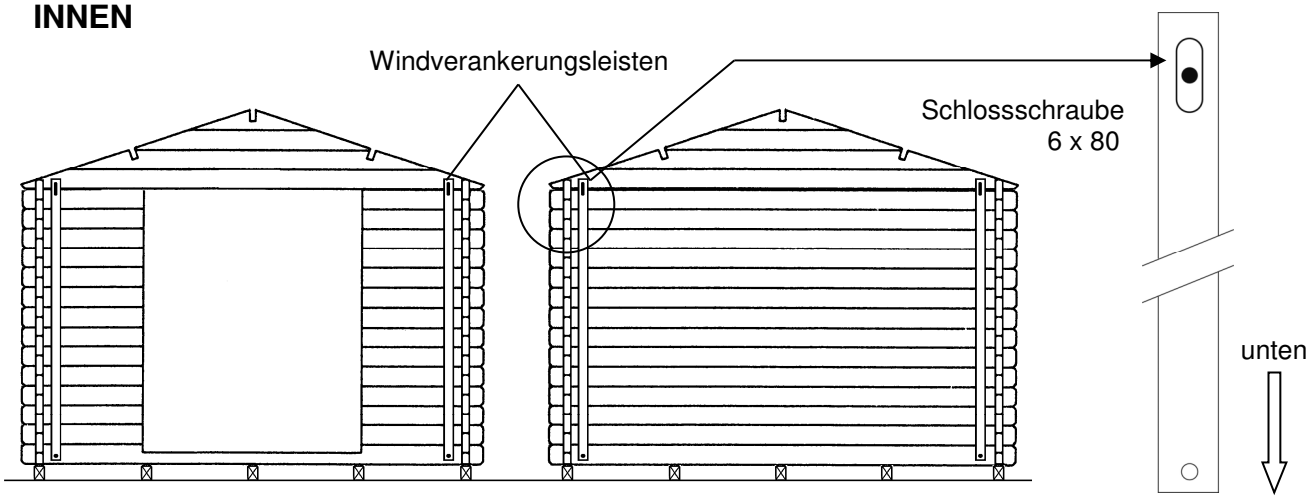
Dies sollten Sie auch berücksichtigen, wenn Sie den Abschluss zu den Windfedern hin ausführen.

7. Windsicherung

Ihr 28 mm Haus ist extrem stabil – keine Frage, dennoch sind die Zugkräfte und Belastungen durch Windböen bei einem Haus sehr stark.

Aus diesem Grunde ist eine stabile und feste Verbindung Fundament – Haus – Dach sehr wichtig.
Um die Windsicherheit des Hauses zu gewährleisten, bringen Sie jetzt noch die Windverankerungsleisten an – je eine in jeder Hausecke innen unter Einbezug des Giebels (untere Giebelbohle). Hierbei je in der Mitte der Schlitzfräsung ein 8mm Loch durch die untere Bohle der Giebel bohren und mit den beiliegenden Schloßschrauben, Mutter nach innen fixieren. Die Leisten mit den restlichen Schloßschrauben unten fest mit den Wänden verschrauben. Zeichnung 7.
Die oberen Muttern dann wieder etwas lösen damit die Konstruktion hier Raum zum ‘sacken’ hat –

Zeichnung 7 (Abbildung ähnlich)



Die Schloßschraube bitte in der Mitte der Schlitzfräsung montieren und nicht ganz festziehen, damit die Wände noch „sacken“ können. Setzen Sie die Windverankerungsleisten ca. 10-15 cm von der Hausecke entfernt an, so dass zwischen der Oberkante der Windverankerungsleiste und Unterkante der Dachschrägung mind. 10 cm Luft verbleiben. Dieser Abstand ist notwendig, damit das Holz arbeiten kann, ohne die Dachkonstruktion hoch zu drücken.

8. Fertigstellung

Nachdem Sie die Beschläge der Doppeltür komplettiert haben, bringen Sie noch die Abdeckbrettchen zum Schließen des Schlitzes über der Tür (2 Stück 1350mm) am Türrahmen an – nur am Rahmen befestigen, nicht an den Wandbohlen, damit die Konstruktion Raum zum „sacken“ hat. Beim Fenster verfahren Sie genauso.

Die Fensterkreuze der Türen und des Fensters zusammenstecken und dann vorsichtig und ohne Gewalt auf die vormontierten Clips am Fensterrahmen aufdrücken.
Die Fensterkreuze können Sie jederzeit, zum Beispiel zum Fensterputzen oder zum Streichen abnehmen.

Ihr Schloss ist ein für zwei Schließrichtungen verwendbares Universalschloss. Das Schloss lässt sich durch wenige Handgriffe der jeweiligen Ausrichtung Ihrer Tür anpassen! Im Bedarfsfall ziehen Sie bitte die Schlosszunge / Schnapper aus dem Schloss soweit heraus, bis diese sich um 180° drehen lässt. Schieben Sie die Schlosszunge zurück. Ihr Schloss ist nun entgegengesetzt ausgerichtet!
Verwenden Sie hierzu gegebenenfalls eine Kombizange als Hilfsmittel.

... und bitte immer auf gute Belüftung des Hauses und speziell der Bodenkonstruktion als Schutz vor Feuchtigkeit und Fäulnis achten.



9. Holzschutz und Pflege

Wenn Sie Ihr Haus farblich behandeln wollen, tun Sie dies, wie bereits erwähnt, bitte erst nach dem Aufbau.

Sollte das Haus vor Aufbau imprägniert werden, würde das technisch getrocknete Holz Feuchtigkeit aufnehmen und es würde zu natürlichen Verformungen und Ausdehnungen kommen, die einen reibungslosen Aufbau unnötig erschweren würden.

Wir empfehlen offenporige, pigmentierte Holzschutzlasur.
Um Verfärbungen zu vermeiden muss unbedingt als Grundierung Bläuesperrgrund in ausreichender Auftragsmenge (siehe Verarbeitungshinweise des Herstellers) aufgebracht werden – auch in den Eckverbindungen. Dies sollten Sie in den ersten 10 Tagen nach Aufbau bei trockener Witterung erledigen.

Lassen Sie sich in Ihrem Markt beraten und beachten Sie die Verarbeitungshinweise Ihres Farbherstellers. Hier finden Sie auch ein großes Angebot an sinnvollen Zubehörteilen, wie zum Beispiel Regenrinnen und auch eine Auswahl guter Dacheindeckungen, wie zum Beispiel schöne Dachschindeln, die Ihnen helfen, Ihr Blockbohlenhaus „LV 247 / 28 mm“ noch wertiger und langlebiger zu gestalten.

Gute Lüftung und die Vermeidung von Staunässe ist ansonsten immer noch der beste Holzschutz!

Regelmäßige Sichtkontrolle hilft Schäden zu vermeiden, bevor Sie entstehen... und bitte denken Sie daran, dass ein Nachregulieren der Doppeltür zur Pflege dazugehört und nicht zu vermeiden ist.

Technische Änderungen vorbehalten.
Dimensionen einzelner Bauteile können von den in der Teileliste gennanten Abmessungen geringfügig abweichen. Türbeschläge und Schlösser sind je nach Fertigungsprozess in verschiedenen Varianten enthalten. Abweichungen zu Katalogabbildungen sind möglich. Dach- und Fussbodenbretter sind ggf. auf einheitliche Längen zu kappen. Evtl. vorhandene Ausklinkungen am Ende der Fussleisten haben keine Funktion und sind beim Ablängen zu entfernen.
Oben angeführte Punkte stellen keine Reklamationsgründe dar.

Wichtig!

Ihr Haus ist „reine Natur“ – zudem auch noch der Witterung ausgesetzt – deshalb gehört es bei Ihrem Holzhaus einfach dazu, dass trotz hochmoderner Be- und Verarbeitung der typische Charakter dieses Naturmaterials immer erhalten bleibt: hierzu gehört das stark unterschiedliche Astbild. Es kann auch mal ein Ausfallast vorkommen oder eine Rauhstelle, leichte Risse, Absplitterungen besonders der Nutwangen und Federn sowie kleine Verdrehungen (auch bei den Türen) sind auch bei technisch gut getrocknetem Holz nie ganz auszuschließen.

Auch für die eine oder andere kleine mechanische oder Transport-beschädigung ist Holz eben etwas anfälliger... wenn also z.B. einmal ein Teil einer Feder abgebrochen sein sollte oder eine Leiste eingerissen ist – etwas Weißleim und der „Schaden“ ist schnell und unproblematisch behoben!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „natürliche“ Freude und Nutzen mit Ihrem Gartenhaus „LV 247 / 28 mm“.

NOTIZEN:

Teileliste LV 247 DT+F / 28 mm 3000 mm x 3000 mm

Beschreibung	Abmessungen in mm ca.	Anzahl	Marke	Kontrolle
Fundamenthölzer	36 x 60 x 3000	5		
Fussbodendielen	16 x 87 x 2939	34		
Fussleisten in veränderlichen Dimens.	ca. 20 x 30 o.ä.	12 m		
Firstpfette	40 x 135 x 3620	1		
Dachpfetten	40 x 145 x 3620	2		
Dacheindeckung, Profilbretter	17 x 87 x 1780	84		
oder alternativ				
Dacheindeckung, Profilbretter	17 x 72 x 1780	102		
Tür Typ P mit Schloss	32 x 1200 x 1714	1		
Rahmen für Tür / Seiten	56 x 55 x 1749	2		
Rahmen für Tür / Oben	56 x 55 x 1288	1		
Metallschwelle	12 x 44 x 1246	1		
Verkleidungsbrett, Tür oben	20 x 95 x 1350	2		
Fenstersprossen für Tür, vertikal	18 x 18 x 676	2		
Fenstersprossen für Tür, horizontal	18 x 18 x 402	4		
Fenster Typ E	575 x 805	1		
Verkleidungsbrett, Fenster oben	20 x 95 x 690	1		
Verkleidungsbrett, Fenster oben	20 x 95 x 740	1		
Windverankerungsleisten	16 x 45 x 1900	4		
Montageholz	28 x 65 x 250	2		
Schrauben, Nägel usw.		1 Btl.		
Wandbohle, Ausschnitt Tür unten	28 x 135 x 3200	1	A 1	
Wandbohle	28 x 135 x 500	20	A 2	
Wandbohle	28 x 135 x 1444	6	A3	
Wandbohle	28 x 135 x 300	7	A4	
Giebeldreieck	28 x 570 x 2944	1	A 5	
Windfeder	16 x 120 x 1830	2	A 6	
Wandbohle	28 x 135 x 3200	14	B 1	
Giebeldreieck	28 x 570 x 2944	1	B 2	
Windfeder	16 x 120 x 1830	2	B 3	
Wandbohle	28 x 67 x 3200	1+1	C1	
Wandbohle	28 x 135 x 3200	12+12	C2	
Wandbohle	28 x 135 x 3390	1+1	C3	
Wandbohle	28 x 135 x 3620	1+1	C4	
Traufbrett	16 x 95 x 3620	1+1	C5	

Garantienummer hier:

Bitte ausfüllen und Ihrem Verkäufer zur weiteren Bearbeitung vorlegen:

Reklamation: _____ Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

bearbeitet durch: _____

Berater: _____

Anschrift: _____

_____